

[REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 13. Juni 2018 20:23
[REDACTED]

Betreff: Eingabe an den Ausschuss für Beschwerden: Betrifft Punkt 7.4 der 30. Sitzung der Bezirksvertretung Kalk vom Do. 21.06.2018 ab 17.00 Uhr

Betr.: Eingabe an den Ausschuss für Beschwerden bezüglich des Prüfauftrags zur Änderung der Linienführung der KVB-Buslinie 157 in Köln Ostheim in Fahrtrichtung Ostheim

Tagesordnungspunkt 7.4 der 30. Sitzung der Bezirksvertretung Kalk vom Donnerstag, 21.06.2018, ab 17.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

Köln, 13.06.2018

als Anwohner möchten wir an die Gründe erinnern, die gegen eine Öffnung der Weinheimer Straße für jeglichen Busverkehr sprechen. Wir hatten 2017 bereits eine erste Stellungnahme hierzu, sowie eine Unterschriftenliste eingereicht.

Über die Weinheimer Straße fließt der gesamte Fußgängerstrom der Schülerinnen und Schüler (ca. 1.400 Kinder!) von und zum Schulzentrum zu Fuß und per Fahrrad. Wir fügen hierzu Fotos bei. Die Fotos sind um die Mittagszeit (13.30 Uhr) entstanden. Es gibt immer wieder solche Fußgängerströme, denn Schulbeginn und Schulende ist nicht für alle Kinder gleich. Es handelt sich um zwei Schulen mit gebundenem Ganztags bis in die späten Nachmittagsstunden. Zudem werden die Turnhallen auch im Anschluss noch für Sportangebote genutzt. So laufen bis in den Abend hinein immer wieder Fußgänger über den Wendehammer – mitten auf der Straße – zum Busbahnhof. Immer ist eine Querung der Fahrbahn hin zur Weinheimer Straße notwendig. Bitte bedenken Sie, dass zudem viele Eltern (oft auf den letzten Drücker) ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und hierzu auch die Anwohnerstraße nutzen. Auch parken dort Lehrer im Kreuzungsbereich und auf der Weinheimer Straße.

Die meisten Fahrgäste der Buslinie 157 fahren übrigens mit der Bahnlinie 9 weiter und können das Stehen im Stau vermeiden, indem sie lediglich zwei Haltestellen vorher den Bus verlassen und an der Haltestelle Autobahn umsteigen. Dies bedeutet kaum einen längeren Fußweg. Aufgrund dessen gehen wir davon aus, dass die wenigen Fahrgäste, die mit den Buslinien von Ostheim aus weiterfahren möchten etwa der Anzahl der Anwohner der Weinheimer Straße entsprechen und somit das Problem einiger zum Problem anderer gemacht werden soll. Zudem würden die Anwohner durch den Busverkehr vor ihren Häusern regelrecht vom Lärm eingekesselt. Von oben Fluglärm, hinter den Häusern die Straßenbahn und vor den Häusern Busverkehr.

Zudem besteht das Stauproblem nur zu Stoßzeiten. Der Bus würde die Anwohner jedoch ganztags und auch in Nachtzeiten völlig unnötig belasten. Zu diesen Zeiten wäre die bisherige Strecke ohne Probleme zu befahren und es gäbe keinen Grund für eine neue Streckenführung durch Wohngebiete!

Wo sollen in der Weinheimer Straße die Autos parken? Was, wenn jemand Parkverbotsschilder missachtet und der Bus nicht mehr durchfahren kann? Was passiert bei Paketlieferungen?

Wie soll Schleichverkehr vermieden werden? Sobald der Busbahnhof geöffnet wird, werden Raser den Stau auf der Frankfurter Straße Richtung Innenstadt umfahren wollen. Oder sind zweimal versenkbare Poller geplant (bei Querung der Gleise und am Busbahnhof)? Wer übernimmt die Verantwortung für Verkehrsunfälle mit Schülern? Seiner Zeit ist die Straße genau aus diesen Gründen geschlossen worden!

Wir glauben nicht, dass Verkehrsprobleme auf Hauptverkehrsstraßen durch Umleitungen in Wohngebiete mit Schulbetrieb gelöst werden sollten. Dies wäre ganz sicher nicht zeitgemäß und wir Anwohner würden hierzu dauerhaft und heftig Widerstand leisten.

Bezüglich der bestehenden Verkehrsprobleme auf der Großkreuzung Frankfurter Straße / Rösrather Straße in Köln Ostheim sollte es nur eine schon lange angedachte, aber aus Kostengründen bisher nicht weiterverfolgte Gesamtlösung geben - zum Beispiel den Bau eines Tunnels oder die Schaffung einer U-Bahnhaltestelle. Manchmal können aber auch schon kleine Dinge weiterhelfen. Hat bisher niemand daran gedacht eine kostenmäßig wohl kaum ins Gewicht fallende Fahrbahnmarkierung zu schaffen? Ein Hauptärgernis sind doch die Autofahrer, die regelmäßig im Stau die Busabbiegespur zum Busbahnhof versperren. Durch eine besondere, vielleicht farbliche Markierung, könnte hier doch sicherlich kurzfristig Abhilfe geschaffen werden.

Der öffentliche Personennahverkehr sollte nicht im Stau stehen, Alternativen sollten jedoch klug durchdacht sein und nicht kurzfristig auf Kosten anderer geplant werden.

Sicherlich gibt es bisher keine Zahlen zu der wirklichen Anzahl betroffener Fahrgäste? Und zwar nur in den Zeiten, in denen der Bus auch wirklich im Stau steht? Und dann auch nur diejenigen Fahrgäste, die nicht von einem vorgezogenen Umstieg in die Bahnlinie 9 Gebrauch machen könnten? Wir zweifeln die Aussage von Herrn Klein (SPD), Herrn Schuiszill (CDU) und Daniel Bauer-Dahm (Bündnis 90/Grüne) in ihrem Antrag vom 06.06.2017 daher absolut an! Dort schätzt man, dass es in 9 von 10 Fällen zu Wartezeiten durch verpasste Anschlüsse von 10 und mehr Minuten kommt. Eine solche Schätzung gilt doch wohl nur für Fahrten in der morgentlichen Stoßzeit, oder? Den restlichen Tag über wird der Bus wohl meist pünktlich ankommen. Hierzu haben wir auch einen Fahrer der Linie 157 befragt. Kann es sein, dass einer der Politiker, der diese Idee hatte, selbst einer der wenigen Betroffenen ist? So stand es nämlich damals in der Stadtteilzeitung. Oft hilft es, aus der Sichtweise eines Einzelnen herauszutreten und die Fakten objektiv gegeneinander abzuwägen. Hierum bitten wir Sie ganz herzlich!

Vielen Dank

[REDACTED]

P.S.: Wie bereits die erste Stellungnahme, haben wir auch diesen Brief zusammen mit den Fotos zur Kenntnis an Frau Oberbürgermeisterin Reker geschickt. Zudem haben wir die Presse gebeten, auch unsere Sicht der Dinge darzulegen (falls über den Prüfantrag erneut berichtet wird).